

Die Bauchronik des Klosters Marienberg

Die Capital von den columnen oder gesimbs veil es veit ausgeladen, ist in eysen gehenkt worden, var zu vil eysen vonöhten geveß.

Zimmermaister

Betreffend zimmer Maister heurigen Gebeus is meister Menrad Schueler, Zwifaltischen vnderthanen zu Vpfflamehr [Upflamör] vohnhafft, solches überhaupt verdingt vorden, per 150 fl, 20 schöffel koren²⁴, 30 Viertel roggen. Nemblich die ausfertigung des neuen gebaus, also belegung der fuesböden all außer des Refectory; idem belegung der Binenen, schleiffböden, noch nohtwendiger thirgerichter, gesimbs britten, 10 kreuzstek, sambt dem ganzen Zimmer verk der Neuen Kirchen, dere chor kuppel, Thurnhauben, Glockstuel und anderen sachen.

Glaßer.

Die Glaser arbeit in dem Neuen Gebau ist verdingt vorden, Martin Blersch, Zwifaltischem vnderthan zu Bach vohnhafft, nemblich fir ieden kreuzstok mit fenster rahmen sauberer glaserarbeit zu versehen 50 kr., seind stöck geveßen 101. seindt ihm noch hierzue eingedingt und eingehendigt vorden, 4 virltel kernen, alles auff sein kost.

Schreiner.

Die Schreiner sind aus der nachbarschafft gebraucht worden, also M. Christian Mauz aus Burladingen und M. Jacob Buck von Gamertingen haben gemacht das täffer und Fuesboden in dem Refectorio auff hiesige hausmans oder Gesindekost per 35 fl.

Eben diße haben auch gemacht die Thieren, täffer, gesimbs und andere arbeit in dem oberen und mittlerer Stock²⁵.

M. Franz ... von Trochtelfingen hatt getöffert die vndere stuben, so vnder dem Refectorio ist. NB. velche stuben dies und das ander Jahr hinaus fir ein interim kirchen gedienet hatt bis auf fellige ausfertigung der Neuen Kirchen²⁶.

Schloßer

Ist gebraucht vorden M. Hans Gerg Bürger zu Ebingen, hatt gemacht die Schloß, Beschlag und anderes in dem Refectorio und allen zellen, theils neu, theils erneueret²⁷.

Die winkelhäcklein, bändlin, ringlin, stänglin und alle zugeher zue allen fenstern des neuen gebeus, außer des refectory, haben gemacht die 3 Brüder der dermahlen hiesigen, Wohlerhrwürdigen Frau Priorin, also M. Gerg, Schmidt zu Sonderbuch, M. Jacob, Schmidt zu Hulstetten und M. Joannes, Schmidt zu Lautren, mehrentheils vergebens. Die fenster stangen, schrauffen und alles eysenverk zuen den kirchfenstern, vie auch das kreüz auff dem Thurn hatt allein gemacht M. Gerg Fischer obgemelter schmidt zu Sunderbuch, ein gueter Maister.

24 Mit *koren* = Korn ist Dinkel gemeint, den man früher auch als Veesen bezeichnete. Roggen wurde auf der Alb nur selten angebaut, häufiger jedoch in der Riedlinger Gegend. Warum der Zimmermann einen Teil seines Lohnes jetzt und auch im folgenden Jahr in Naturalien bekam, ist nicht bekannt.

25 Mauz und Buck haben eine sehr gute Arbeit geleistet. Kanonikus Geßler hatte dem Kloster extra 75 Gulden für die Ausstattung des Refektoriums gestiftet, die sich bis heute erhalten hat.

26 In meiner ersten Veröffentlichung der Bauchronik (Hohenzollerische Heimat 1972) habe ich diese Stelle falsch gelesen. Gemeint ist nicht die vordere, sondern die untere (*vndere*) Stube. Der Raum lag nicht vor, sondern unter dem Refektorium. Neben dem Refektorium lag die Konventsküche. Diese wurde von der Anstalt weiter als Küche benutzt und erst 1904 einen Stock tiefer in die ehemalige Waschküche verlegt. Östlich daneben war die untere Stube, die zum Bereich der Laienschwestern gehörte. Die Südostecke war der erste Teil des Klosters, der beim Neubau unter Dach kam.

27 Meister Gerg (Jerg?) von Ebingen war sicher ein besonders guter Handwerker, sonst wäre er als Evangelischer kaum zum Zug gekommen. Leider sind seine Schlösser im Lauf der Zeit fast alle verschwunden. An den Türen des ehemaligen großen Sprechzimmers (Häberlesaal) sind die Spuren der alten Kastenschlösser noch zu sehen.